

Darrenegehäuse ist in den Grundriss-Dimensionen erheblich kleiner als bei bestehenden Malzdarren und schließt in sich einen stehenden Luftheizapparat, hierüber sieben übereinander befindliche Reihen muldenartiger Rinnen, die das zu darrende Grünmalz aufnehmen und aus geschlitzten Hordenblechen angefertigt sind. Oberhalb derselben wird der Darrraum von einem Kuppelgewölbe geschlossen, von welchem aus die feuchte Luft wie gewöhnlich vermittelt eines Dunstfanges, in dessen Mitte das eiserne Rauchabzugsrohr sich befindet, entweicht. Jede der oben erwähnten sieben übereinander befindlichen Reihen wird aus sechs muldenförmigen, neben einander liegenden Darrrinnen so gebildet, daß um ein totales Umkippen einer jeden einzelnen Rinnenreihe möglich zu machen, entsprechende Zwischenräume entstehen. Dieses Kippen erfolgt in systematischer Weise durch einen außerhalb des Darrraums liegenden und durch Kurbel in Thätigkeit gesetzten Mechanismus derart, daß nach einander jede tiefer befindliche Rinnenreihe in Folge des Umkippens der darüber befindlichen Rinnen mit Malz gefüllt wird. Auf diese Weise passiert das, durch einen Schüttkasten der obersten Reihe zugeführte Grünmalz, durch die von unten kommende warme Luft mehr und mehr der Feuchtigkeit beraubt, nach einander sämtliche Reihen dieser muldenartigen Darrrinnen, um schließlich beim Umkippen der untersten Reihe über eine schiefe Ebene aus dem Darrraum in einen Malzrumpf, der auf dem Boden sich befindet, zu fallen.